Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.
—
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespalten Zeile.

№ 303. Sonnabend den 25. Dezember. 1852.

Wegen des Weihnachtsfestes wird die Zeitung erst Dienstag den 28. Dezember wieder ausgegeben.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 4ten Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf., als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben wofür diese, mit Ausnahme des Montags, täglich erscheinende Zeitung durch alle Königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die früheren Nummern nicht nachgeliefert werden können.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden auch die Herren Kaufmann **G. Bielefeld**, Markt Nr. 87., Kaufmann **Moritz Löwenthal**, Wilhelms-Platz Nr. 10., Kaufmann **Jacob Appel**, Wilhelmsstraße Nr. 9., Pränumerationen auf unsere Zeitung pro 1stes Quartal annehmen, und die Zeitung schon den Abend vorher von ½7 Uhr an ausgeben.

Posen, den 24. Dezember 1852.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Inhalt.

Berlin, den 24. Dezember. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: das Mitglied der Direktion der Westfälischen Eisenbahn, Staats-Anwalt Wilhelm Ostermann, zum Regierungs-Rathe; so wie die Kreisrichter Wolff, zu Perleberg, Zedelt, Torgany und Krieger zu Neu-Ruppin, Simon zu Potsdam, Albrecht zu Oranienburg und Peck zu Belzig zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Se. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen und Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen sind gestern nach Koblenz abgereist.

Se. Durchl. der Prinz Herrmann und Ihre Durchl. die Prinzessin Agnes zu Waldeck und Pyrmont, sind von Bückeburg hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkl. Geh. Rath Graf von Renard, ist nach Groß-Strehlitz abgereist.

Telegraphische Depesche des Staats-Anzeigers.

Paris, den 21. Dezember. Dem „Moniteur" zufolge haben bis jetzt schon 717 Militärs durch des Kaisers Gnade gänzlichen oder theilweisen Straferlaß erlangt. Zu Havre sollen Docks und detaschirte Forts angelegt werden. Der Bericht der Senatskommission über die Verfassungsänderungen ist nach eilf Sitzungen gestern fertig geworden und wurde heute von Troplong verlesen.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Paris, den 22. Dezember. Der Bericht Troplongs an den Senat lautet: Der Senat bewilligt dem Kaiser das Recht. Handels-Verträge abzuschließen und die durch das Ministerium (?) votirten Budgets festzusetzen. Der Kaiser bestimmt durch Dekrete die öffentlichen Arbeiten, falls durch dieselben die im Budget bestimmten Summen nicht überschritten werden und Dringlichkeit für dieselben vorhanden ist, anderenfalls wird der gesetzgebende Körper (?) berufen.

Die Prinzen werden mit ihrem 18ten Jahre, mit Zustimmung des Kaisers, Senatoren.

Dieser Bericht, zu dem Baraguay ein Amendement stellt, wird dem Senate morgen, Donnerstag, vorgelegt werden.

Madrid, den 17. Dezember. Die Rechtfertigungsschrift des Wahl-Manifestes annullirt, Gouverneur abgesetzt, Opposition der gemäßigten Journale aufgehört. Semesterzahlung offiziell angekündigt, die Kurse um ½ pCt. gestiegen.

Madrid, den 18. Dezember. Morgens. Heute wird die Verkündigung des Ministerprogramms erwartet.

Deutschland.

☾ Berlin, den 22. Dezember. Wie man erfahren, hat der Kaiser von Oesterreich viele Personen, namentlich Militärs und darunter die sämmtlichen Adjutanten unsrer Prinzen, durch Orden ausgezeichnet. Aber auch der König hat viele Orden verliehen und zwar hat der Bruder Sr. Majestät des Kaisers, der Erzherzog Max Ferdinand, den Schwarzen Adler-Orden und das militärische Gefolge des Kaisers die verschiedenen Klassen des Rothen Adler-Ordens erhalten. Außer dieser Dekoration hat aber auch der König den Erzherzog noch zum Chef des 3. Dragoner-Regiments ernannt, das gegenwärtig noch in der Provinz Posen steht, aber bald, wie ich Ihnen seiner Zeit geschrieben, in Hinterpommern sein Standquartier nehmen wird.

Dem Diner, welches heute Se. Maj. der König den Kammer-Mitgliedern im weißen Saale des K. Schlosses gegeben, wohnten auch sämmtliche Mitglieder der Königl. Familie bei. Darum hat der Prinz von Preußen auch erst heute Abend 10 Uhr seine Reise nach Coblenz angetreten. In Potsdam schloß sich ihm sei Sohn, der Prinz Friedrich Wilhelm, an, der ebenfalls bei dem Diner anwesend war, aber sich gleich nach aufgehobener Tafel nach Potsdam zurückbegeben hatte. In der Begleitung der hohen Reisenden befanden sich der Hofmarschall Graf Pückler, die Adjutanten Major v. Boyen, Rittmeister Graf v. d. Golz, Hauptmann v. Heinze und der Correspondenz-Secretär, Lieutenant Borck. — Während der Prinz von Preußen erst zum Ordensfest wieder nach Berlin zurückkehrt, wird der Prinz Friedrich Wilhelm schon in den ersten Tagen des nächsten Monats in Potsdam zurückerwartet.

Der Herzog von Braunschweig hat sich heute früh nach Braunschweig zurückbegeben, nachdem er sich schon gestern Abend am Hofe verabschiedet hatte.

Die katholischen Kammermitglieder haben Sr. Maj. dem König eine Petition eingereicht, worin sie zwar nicht um die Errichtung eines eigenen Cultusministeriums bitten, wohl aber wünschen, daß baldigst für die Anstellung eines katholischen Departements-Chefs im Cultusministerium Sorge getragen werde.

Schon früher hatte ich Ihnen gesagt, daß Preußen dem neuen Kaiserreiche seine Anerkennung nicht vorenthalten werde. Wie ich höre, wird dieselbe nun bald erfolgen, da unsere Regierung dieselbe bisher nur aus dem Grunde zurückgehalten hat, weil es zuvor die anderen Mächte darüber hören wollte. Gegen den Titel wird sich Preußen in keiner Weise sträuben, die Anerkennung also ohne Vorbehalt aussprechen.

Die Mitglieder des Staatsministeriums traten heute Vormittag zu einer Berathung zusammen. Morgen Vormittag 11 Uhr ist ein Ministerrath im Schlosse Bellevüe angesagt, in welchem Se. Majestät den Vorsitz führen wird.

Kürzlich theilte ich Ihnen mit, daß der Landrath des Czarnikauer Kreises, von Puttkammer, als Candidat für die erledigte Stelle im Samterschen Kreise genannt werde. Jetzt wird mir versichert, daß die Ernennung bereits in der ersten Hälfte dieses Monats erfolgt sei, und Herr von Puttkammer somit bald nach Samter übersiedeln werde.

Der Waldbottsche Antrag in Betreff der Jesuiten-Missionen und des Besuchs des Collegium germanicum in Rom hat von den Posener Abgeordneten nur der Kammerherr v. Taczanowski unterzeichnet und scheint sich derselbe hiernach für die katholische Angelegenheit besonders zu interessiren und somit auch dieser Fraktion immer mehr zu nähern; die übrigen Abgg. der Polnischen Nationalität haben sich zwar dem Antrage angeschlossen, jedoch ohne ihn zugleich zu dem ihrigen gemacht zu haben. Es fällt auf, daß unter den Unterschriften sich auch der Name des Abg. v. Potworowski findet, der bekanntlich der reformirten Kirche angehört. Man hat hieraus die Folgerung gezogen, daß die Unterstützung jenes Antrags durch die Polnischen Abgeordneten nicht Sache der Ueberzeugung, sondern nur der Parteistellung sei; überhaupt dürfte von allen Polen nur der Abg. v. Morawski der ultramontanen Richtung entschieden angehören. — Daß die Rechte gegen diesen Antrag stimmen wird, ist bereits offenkundige Thatsache; darum fanden auch jetzt schon Unterhandlungen zwischen der klerikalen Partei und der Linken statt, und erklärt sich die Linke für ein zustimmendes Votum, dann ist auch die Wahl des Grafen v. Schwerin zum Kammerpräsidenten jedenfalls gesichert.

Man unterhält sich bereits hier wieder von einer Zusammenkunft, die von den Monarchen von Preußen, Oesterreich und Rußland verabredet sei und Ende Januar oder Anfang Februar k. J. in Warschau stattfinden soll.

☾ Berlin, den 23. Dezember. Heut Vormittag fand im Schlosse Bellevüe ein Minister-Conseil unter dem Vorsitz Seiner Majestät des Königs statt. Wie mir von gut unterrichteten Personen versichert wird, waren Kammerangelegenheiten Gegenstand der Berathung, vorzugsweise soll aber über das Auftreten der klerikalen Partei, über den Waldbott'schen Antrag und über die dem Könige überreichte Petition verhandelt worden sein, worin sie um Anstellung eines katholischen Departements-Chefs im Cultusministerium, mit Sitz und Stimme im Staatsministerium, bittet. — Ich kann versichern, daß die Bestrebungen der katholischen Abgeordneten, die sich völlig auf römischem Boden befinden, Seitens der Regierung schon in ernste Erwägung gezogen worden sind; man hat die Richtung, welcher sie nachgehen, als eine preußenfeindliche, als ein offenbares Zeichen dafür erkannt, daß sie mit ihren Forderungen noch nicht am Ziele. — Nehmen die Kammerverhandlungen ein Ende, wie es die Zusammensetzung der Kammer im ersten Augenblick nicht erwarten ließ, dann trägt diese Fraktion allein die Schuld. — Nimmt doch jetzt schon diese Partei im Hause eine Stellung ein, die es unmöglich macht, zu entdecken, wo die Majorität zu suchen. — Welchen Ausgang die Verhandlungen nehmen werden, die sie mit der Linken in Betreff des Waldbottschen Antrags auf Zurücknahme der Ministerial-Reskripte angeknüpft hat, läßt sich noch nicht übersehen; indessen hofft man, daß die ehrenwerthen Persönlichkeiten, welche die Linke zählt, zu evangelisch sind, als daß sie diesem preußenfeindlichen Streben die Hand bieten könnten, selbst wenn ihnen von dieser Seite das Anerbieten der Unterstützung nicht nur bei der Wahl des Grafen Schwerin für den Präsidentenstuhl, sondern in allen Fragen, welche Verfassungsveränderungen betreffen und auf die bekanntlich die Linke nicht eingehen will, gemacht werden sollte.

Die Abgeordneten sind mit dem Empfange, den sie gestern im K. Schlosse gefunden haben, sehr zufrieden. Ihre Majestäten haben sich jeden Einzelnen theils durch die Kammerpräsidenten, theils durch den Hofmarschall Grafen Keller vorstellen lassen. Gespeist wurde an einer Tafel, die 350 Gedecke zählte; ein Toast wurde nicht ausgebracht.

Die Zollverhandlungen, welche die Herren v. Bruck und v. Pommer-Esche führen, nehmen ihren ungestörten Fortgang. Die Nachricht, welche man in einigen Blättern findet, daß Herr v. Manteuffel die Leitung dieser Angelegenheit aus den Händen gegeben und Preußen schon in Modifikationen gewilligt habe, ist eine völlig unwahre. Preußen, dies kann ich auf das Bestimmteste versichern, giebt den Standpunkt nicht auf, den es in dieser Frage bereits im Sommer eingenommen hat.

Der Antrag des Abg. v. Kleist-Tychow, die Staatsregierung zu ersuchen: der unbegrenzten Zerstückelung der bäuerlichen und Rustikal-Grundstücke schleunigst auch auf legislativem Wege wirksame Abhülfe zu gewähren, ist bereits von dem Brandenburger Provinzial-Landtage gestellt worden und hat, wie ich höre, nicht die Zustimmung der Regierung, weil bereits für die verschiedenen Provinzen Gesetze vorhanden sind, welche gegen die unbegrenzte Zerstückelung die nöthigen Beschränkungen enthalten.

Wenn das neue Credit-Institut für die Provinz Posen noch nicht ins Leben getreten ist und bis zu diesem Zeitpunkt auch wohl noch mindestens ein Jahr hingehen dürfte, so liegt, wie ich aus zuverlässiger Quelle weiß, der Grund hiervon wesentlich in den Mißbräuchen, zu welchen die 2. Landschaft und die schwankenden und willkührlich dehnbaren Tax-Prinzipien Anlaß gegeben haben. Es sind auch hier die zahlreichen Fälle nicht unbekannt geblieben, in denen durch die Taxen der gewählten Landschaftsräthe die auffallendsten und widersprechendsten Resultate erzielt worden sind, dergestalt, daß Güter, die seit Jahren sich in den Händen verarmter Besitzer befunden haben und notorisch deteriorirt worden sind, dennoch bei jeder neuen Landschafts-Taxe, welche auf den Antrag des Besitzers oder der Gerichte aufgenommen wurde, jedesmal bedeutend höher taxirt worden sind. Die Anwesenheit von Gerichtspersonen bei der Aufnahme von Taxen scheint erfahrungsmäßig eine geringe Gewähr gegen die Zuverlässigkeit der eingezogenen Informationen zu bieten, wohl weil die Richter sich nicht für verpflichtet halten, sich um die materielle Seite der Sache zu kümmern; sie dürfte aber unter solchen Umständen eher nachtheilig wirken, weil sie den Glauben an eine Zuverläßigkeit der Landschaft-Taxen erregt, die in der That nicht vorhanden ist. Solche Thatsachen haben dem Kredite des Posener Landschafts-Instituts in hohem Maße geschadet, und sind die Veranlassung gewesen, weshalb von der sonst vortheilhaften Vereinigung des neuen Kredit-Institutes mit der alten Landschaft ganz abgesehen worden ist und man auch bei der Organisation des neuen Instituts der Ausarbeitung zweckmäßiger und übersichtlicher Tax-Grundsätze besondere Aufmerksamkeit zuwenden wird. Indessen ist es auch hiermit nicht abgemacht, wenn nicht dafür Sorge getragen wird, daß die Personen, in deren Hand die Anwendung der Tax-Grundsätze gelegt wird, durch Ehrenhaftigkeit und Festigkeit des Charakters die nöthige Garantie bieten, daß sie nicht aus Freundschaft und Interesse, oder noch anderen niederen Beweggründen von ihrer Pflicht abweichen. — Auch die besten Tax-Grundsätze werden immer noch Lücken und Mängel darbieten, hinter denen die, welche Ausflüchte suchen, solche auch finden werden.

Stettin, den 22. Dezember. Nach einem Beschluß des hiesigen Kreisgerichts soll, der „Nordd. Ztg." zufolge, der Kriegsschooner, dessen Bau durch freiwillige Beiträge im Jahre 1849 hier begonnen wurde, der aber noch heute unvollendet hier auf dem Stapel steht, am 3. Februar k. J. an den Meistbietenden verkauft werden.

Aachen, den 21. Dezember. Wie die „Aachn. Ztg." vernimmt, ist jetzt die Eröffnung der Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn definitiv auf den 21. Dezember festgesetzt.

Kassel, den 17. Dezember. Dem Vernehmen nach soll auf allerhöchste Verfügung die vom Ministerium gegen die Mitglieder der Ständeversammlung von 1850 erhobene Anklage bis auf Weiteres vorläufig beruhen.

Oesterreich.

Wien, den 18. Dezember. Das Namensfest Seiner Majestät des Kaisers von Rußland wurde heute durch einen in der hiesigen Gesandtschafts-Kapelle celebrirten Gottesdienst begangen, bei dem sich die sämmtlichen hier anwesenden Russischen Unterthanen einfanden.

Frankreich.

Paris, den 19. Dezember. Ein Kaiserliches Dekret im heutigen „Moniteur" verfügt die Bildung einer Staatsraths-Commission zur Prüfung der an den Kaiser gerichteten Bittschriften. Dasselbe lautet, wie folgt:

„Napoleon, von Gottes Gnaden und durch den Nationalwillen Kaiser der Franzosen, allen Gegenwärtigen und Zukünftigen Gruß. In Betracht, daß, wenn die Organisation der öffentlichen Gewalten auch allen Staatsbürgern die Mittel darbietet, ihre Rechte zur Geltung zu bringen und Gerechtigkeit zu erlangen, in gewissen Ausnahmefällen es dennoch von Wichtigkeit ist, daß sie, entsprechend den Anordnungen des Dekrets von 1806, ihre Beschwerden unmittelbar an uns richten können, und in der Absicht, Allen einen freien und ernstlichen Rekurs bei unserer persönlichen Autorität und Fürsorge zu sichern, haben wir beschlossen und beschließen, was folgt:

Artikel 1. Es wird im Schooße unseres Staatsrathes eine Bitt-

schriften-Commission gebildet, unter dem Vorsitz eines Staatsraths und bestehend aus zwei Assessoren und sechs Auditoren.

Artikel 2. Alle an uns gerichteten Bittschriften mit der Absicht, bei unserer Autorität Rekurs zu ergreifen, werden der Commission überwiesen und sofort durch sie geprüft.

Artikel 3. Jede Woche begiebt sich der Präsident der Commission in den Tuilerien-Palast, um uns einen Bericht über die Arbeiten der Commission zu übergeben, worin die Anträge bezeichnet sind, die sie unserer Aufmerksamkeit empfehlen zu müssen geglaubt hat.

Artikel 4. Die Bittschriften-Commission wird alle Vierteljahre erneuert.

Artikel 5. Unser Staats- und Kaiserlicher Hausminister ist mit Vollstreckung gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

Gegeben im Tuilerien-Palast, am 18. Dezember 1852.

Napoleon.

Durch den Kaiser:

Der Staats- und Kaiserliche Hausminister Achill Fould."

Der „Moniteur" veröffentlicht ferner folgende Widerlegung des Gerüchts von der bevorstehenden Umwandlung der Rente: „Man verbreitet jeden Tag an der Börse das Gerücht, daß ein Kaiserliches Dekret die Umwandlung der $4\frac{1}{2}$prozentigen Rente in 3prozentige verfügen wird. Dies Gerücht ist doppelt irrig. Man vergißt einerseits, daß eine solche Maßregel nur mit Zuziehung des gesetzgebenden Körpers ergriffen werden könnte und andererseits, daß die Operation in allen Fällen für die Renteninhaber nur fakultativ sein könnte."

Der Kaiser hat von einem der bedeutendsten Männer des Unterrichtswesens, Herrn Eugen Rendu, eine Denkschrift über die Einführung des gesetzlichen Schulzwangs erhalten. Der Verfasser spricht sich zu Gunsten desselben, aber sehr entschieden gegen allgemeine Unentgeltlichkeit des Schulunterrichts aus.

Ganz im Widerspruch mit den Gerüchten vom baldigen Untergang der Kleinkinder-Bewahr-Anstalten hat der Minister des Innern durch ein Rundschreiben die Entwickelung und Vervielfältigung dieser wohlthätigen Einrichtungen empfohlen.

Paris, den 20. Dezember. Der „Moniteur" veröffentlicht eine Anzahl telegraphischer Depeschen aus Compiegne, die alle mit Begeisterung von dem Empfang sprechen, der dort dem Kaiser zu Theil geworden ist. Auf seiner Südreise besuchte der Kaiser bei seiner Ankunft in den Städten zuerst die Kirchen. Dieses geschah auch wieder in Compiegne. Der Bischof von Beauvais empfing den Kaiser am Eingang der Kirche und richtete folgende Worte an ihn:

„Sire! Wir werden gern erzählen, daß der erste Besuch des Fürsten und Kaisers dem Oise-Departement, der Diözese von Beauvais zu Theil geworden ist; aber wir werden mit noch größerer Freude erzählen, daß der erste Schritt Euer Majestät für Gott, für Jesus Christus war, den Sie in seinem Tempel anbeteten. Der kaum proklamirte Kaiser richtete seine ersten Schritte nach Notre Dame und nach dem Asyl der Leidenden; und heute, bevor Euer Majestät in Ihren Ihnen so viele Erinnerungen zurückrufenden Palast einziehen, kommen Sie, um vor dem König der Könige, von dem alle Reiche abhängen, niederzuknieen. Seien Sie gesegnet, Sire, für dieses edle und rührende Beispiel. Frankreich, durch und durch katholisch, freut sich, wenn es seinen Kaiser so unzweideutige Beweise seines Glaubens geben sieht, und es erinnert sich dann mit Freude an jene großen und denkwürdigen Worte, die Sie, Sire, in einem feierlichen Augenblick aussprachen: „Helfen Sie mir Alle, auf einem von so vielen Revolutionen erschütterten Boden eine feste Regierung zu errichten, welche die Religion, die Gerechtigkeit, die Redlichkeit und die Liebe für die leidenden Klassen als Grundlage hat."

Der Kaiser antwortete dem Bischof Folgendes: „Es ist eine Pflicht für mich, zum Gebet meine Zuflucht zu nehmen, um auf dieser Erde meine Mission zu erfüllen. Das Gebet ist das Pfand der Segnungen des Himmels. Durch das Gebet und durch die Linderung der Leiden der unteren Klassen, die der Gegenstand unserer Fürsorge sind, werden wir nach dem von uns erstrebten Ziel gelangen." Hierauf wurde der Kaiser in die Kirche geführt, wo er vor einem Betstuhl niederknieete. Der Präfekt, die Generale und der Gemeinderath standen hinter dem Kaiser. Das Domine salvum fac imperatorem Napoleonem, so wie das Sub tuum praesidium wurden drei Mal gesungen, worauf der Bischof den Kaiser bis an den Eingang der Kirche zurückgeleitete.

Straßburg, den 19. Dez. Da die Devise der neuen Staatsform das Kaiserthum und den Frieden als gleichbedeutend ausgiebt, so soll und muß es auch ihre Aufgabe sein, friedliche Eroberungen zu erlangen. Daß in dieser Hinsicht seit einiger Zeit das Handelsministerium die löblichsten Strebungen kund giebt, darüber liegen uns mehrere Thatsachen vor. Man bietet alles Mögliche auf, um mit Deutschland einen auf gegenseitigen Zugeständnissen beruhenden Handelsvertrag abzuschließen. Man sammelt auf allen Seiten Nachweisungen in Bezug auf Ein- und Ausfuhr, man zieht die Handelskammern zu Rathe und hat bereits Schritte gethan, um dem Rheinischen Verkehr eine größere Ausdehnung zu geben, als es bisher möglich war. Der Französische Bevollmächtigte bei der Central-Rheinschifffahrtscommission, Hr. Doumer, war zu diesem Zwecke in der jüngsten Zeit hier und hat sich auch zu diesem Behufe nach den Mosel-Gegenden begeben. Wird man in Deutschland, und namentlich in Berlin, die Forderungen nicht zu hoch stellen, so glauben wir, daß ein Handelsvertrag zwischen Frankreich und dem Zollverein zu Stande kommt und dadurch die seit Jahren einer günstigen Lösung harrende Rhein-Zollfrage im Sinne des Handels- und Schifffahrtsstandes erledigt wird. — Freiherr von Wangen, welcher seiner Zeit Bedenken getragen, der Adresse des Munizipalrathes für Herstellung des Kaiserthums beizutreten, wiewohl er den Eid der Treue Louis Napoleon geleistet, hat nun seine Entlassung als Stadtrath eingereicht. (K. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, den 18. Dezember. Die Ministerkrisis wurde gestern offiziell im Oberhause angekündigt, welches auf einige Minuten zusammenkam, um durch Lord Malmesbury bis Montag vertagt zu werden. Der Lord bemerkte, daß in Folge dessen, was Donnerstag Abends im Unterhause vorgegangen, der Premierminister sich nach Osborne begeben habe, um Ihrer Majestät seine Aufwartung zu machen. Heute früh meldet auch der „Morning Herald" die Abdankung der Minister und spricht zugleich die Zuversicht aus, dieselben würden noch vor Neujahr wieder am Staatsruder sitzen. Dieser Meinung ist kein anderes Blatt; doch zirkuliren, wie stets während eines ministeriellen Interregnums, die widersprechendsten Deutungen, Gerüchte und Kombinationen. Es wird gewettet und geklatscht, gerannt und gefahren; jeder Klub schickt seine Kundschafter vor die Thüren wahrscheinlicher Kandidaten; jede Zeitung läßt die Klubs behorchen, und aus dem Flug der Kutschen und Kouriere oder Extrazüge werden stündlich andere Schlüsse gezogen. Die Niederlage des Kabinets Derby scheint in der That für den Augenblick eine unheilbare zu sein. Es scheiterte nicht an einem Zufall, an einer Nebenfrage, noch fiel es durch eine Chikane der Opposition, oder weil es einen Vorwand suchte, um abzutreten. Aber Herr Disraeli rechnete, wie es scheint, auf die Gefügigkeit der Halbliberalen und verrechnete sich hierin. Gegen sein Budget erhoben alle Städte und Flecken Englands lauten Protest. Das Kabinet fiel also durch den Mann, der faktisch sein Träger und seine Seele war; und Disraeli scheiterte an der Maßregel, die den Kern seiner Politik bildete.

Italien.

Neapel, dem 5. Dezember. Der König hat bei seiner letzten Reise in Messina eine ganze Fluth von Ergebenheits-Adressen erhalten. Es scheint, daß die öffentliche Meinung sich sehr zu Gunsten der Regierung geändert hat. Ein Königliches Dekret vom 30. November weist alle Inhaber der konsolidirten Sicilianischen Staatspapiere und Koupons an, dieselben gegen neue Dokumente, welche die Regierung binnen drei Monaten ausgeben wird, umzutauschen.

Spanien.

Madrid, den 15. Dezember. Die amtliche Zeitung veröffentlicht heute die Königlichen Dekrete, die Entlassung Bravo Murillo's und seiner Kollegen betreffend, so wie die (schon mitgetheilten) Ernennungen der neuen Minister. Dieselben haben, den Minister-Präsidenten Roncali an der Spitze, bereits der Königin ihre Aufwartung gemacht und den üblichen Amtseid abgelegt. Der Heraldo überläßt sich folgenden Betrachtungen: „Nicht Einer der neuen Minister gehört der Opposition an, die mit einer solchen Energie das letzte Ministerium bekämpfte; einige jedoch machten der Regierung Opposition und mißbilligten die Reform-Projekte."

Locales 2c.

Gemeinderaths-Sitzung.

Posen. — (Schluß.) Hiernächst kam der Armen-Etat zum Vortrage und gab zu einer längern Debatte Anlaß, an der sich mehrere Mitglieder des Gemeinderaths, wie des Gemeindevorstandes betheiligten. Die Einnahme, mit Einschluß von 628 Rthlrn. an Wildpretsteuer, beläuft sich auf 5 bis 6000 Rthlr. und es wird aus der Kämmerei-Kasse ein Zuschuß von 26,000 Rthlrn. (im vorigen Jahre 21,000 Rthlr.) gefordert. Die Kommission schlägt vor, nur die vorjährige Summe zu bewilligen und 5271 Rthlr. in Wegfall zu bringen; wogegen der Magistrat lebhaft remonstrirt, indem die Verausgabungen für die Armenpflege nicht von der Verwaltung abhängen, sondern durch gesetzliche Bestimmungen, die der Magistrat nicht ändern könne, festgestellt seien. Es kommt bei dieser Gelegenheit zur Sprache, daß der Armen-Etat in ungeheurer Progression wachse, was doch unmöglich so fortgehen könne, indem er vor 10 Jahren nur einen Zuschuß von circa 7000 Rthlrn. und jetzt von 26,000 Rthlrn., also mehr als den 4. Theil der Gesammt-Einnahme der Kommune, in Anspruch nehme. Auf den Vorschlag der Kommission soll zur nähern Untersuchung dieses Uebelstandes und zur Auffsuchung von Mitteln und Wegen, um demselben für die Zukunft wirksam zu begegnen, eine eigene Kommission erwählt werden, womit die Versammlung sich einverstanden erklärt. Bei der Abstimmung tritt das Kollegium dem Vorschlage der Kommission bei und bewilligt nur 21,000 Rthlr., also einen Zuschuß von gleicher Höhe, wie im vorigen Jahre.

Es folgte nunmehr der Kämmereikassen-Etat. Die Kommission trägt zuvörderst darauf an, daß alle Remunerationen, die nicht etatsmäßig sind, fernerhin nicht unter dem Titel „Besoldungen" subsumirt, sondern unter einem eigenen Titel „Dispositionsfonds des Magistrats" aufgeführt werden, womit die Versammlung und auch der Gemeinde-Vorstand sich einverstanden erklären. Es werden demnach 3880 Rthlr. vom Besoldungs-Etat abgesetzt und dem Dispositionsfonds zugewiesen. Ferner macht die Kommission den Vorschlag, daß die Pauschquanta, welche den Magistratsmitgliedern und Beamten für Schreibmaterialien bewilligt sind, in Wegfall kommen, und die Schreibmaterialien aus den Magistratsdepots in natura entnommen werden. Auch dieser Vorschlag wird bei der Abstimmung von der Versammlung genehmigt. Eine Reihe von Titeln werden darauf unverändert angenommen; von dem Titel „zu Militairzwecken" (Landwehrpferde 2c.) werden von den verlangten tausend Thalern hundert gestrichen und nur 900 Rthlr., als der Fraktionssumme entsprechend, bewilligt. Unter dem Titel „zu Polizei-Zwecken" sind 100 Rthlr. für den Rettungsverein ausgeworfen; diese Summe soll von dem Besoldungsfonds abgesetzt und auf den Dispositionsfonds gebracht werden. — Zu Reparaturbauten werden 1872 Rthlr. — 372 Rthlr. mehr, als im vorigen Jahre, — gefordert; jedoch wird nur die vorjährige Summe mit 1500 Rthlr. bewilligt. Dasselbe ist der Fall mit der für die Straßenpflasterung geforderten Summe von 2500 Rthlr., die ebenfalls auf den vorjährigen Bedarf von 1500 Rthlr. herabgesetzt wird. Obgleich der Magistrat bei den beiden letzteren Positionen die dringende Nothwendigkeit, die ausgeworfenen Beträge nicht zu verkürzen, nachzuweisen bemüht war, so gingen doch bei der Abstimmung die Kommissionsvorschläge durch. — Zur Unterhaltung von Wasserröhren, Brunnen, Pumpen, Kanälen 2c. waren 2230 Rthlr. gefordert; auch von dieser Position wurden auf den Vorschlag der Kommission 230 Rthlr. gestrichen und nur 2000 Rthlr. bewilligt. — Der schließlich von einem Mitgliede der Armen-Deputation eingebrachte Antrag: auf den Titel „ad Extraordinaria" statt 1000 Rthlr. 3000 Rthlr. zu bewilligen, um die Armenverpflegung keiner Verlegenheit auszusetzen, nachdem die bedeutende Summe von 5271 Rthlr. in Wegfall gebracht worden, blieb bei der Abstimmung in der Minorität. — Der ganze Etat beläuft sich nach der Forderung auf circa 97,272 Rthlr.; bewilligt worden sind: 90,148 Rthlr., so daß etwas über 7000 Rthlr. in Wegfall kommen. Nichts destoweniger steigt der diesjährige Etat gegen den vorjährigen um circa 6500 Rthlr., welche Summe durch eine Erhöhung der Einkommensteuer aufgebracht werden muß. Der Gemeinderath erklärt zu diesem Ende sich dafür, daß die Besteuerung alles Einkommens von 500 Rthlr. aufwärts um die Hälfte des bisher gezahlten Satzes erhöht werde.

Den Schluß des Kommissionsberichtes bildete der Theater-Etat, gegen den die Kommission nichts zu erinnern fand. Einnahme und Ausgabe sind auf 2130 Rthlr. normirt, — 50 Rthlr. weniger, als im vorigen Jahre, was seinen Grund darin hat, daß die Buffetmiethe von 20 Sgr. auf 10 Sgr. pro Spielabend herabgesetzt worden ist. — Schluß der Sitzung $7\frac{1}{2}$ Uhr. Anwesend waren die Herren: Tschuschke, Ab. Asch, Altmann, Berger, Breslauer, Engel, Günter, Graßmann, Herrman, Jäckel, Jaffé, Knorr, Küster, Koch, Ed. Mamroth, Müller, Seidemann, Salkowski, Szymański und Schultz.

— Bei der vorgestern stattgehabten Ersatzwahl eines Gemeinde-Verordneten ist an Stelle des ausgeschiedenen Hrn. v. Biesiekierski in dem 2. Bezirk der 3. Abtheilung der Zimmermeister Herr Diller zum Mitgliede des Gemeinderaths gewählt worden.

Posen, den 24. Dezember. Der Herr Ober-Präsident v. Puttkammer hat unterm 1. d. M. eine genaue und umfassende Instruktion über die Aufnahme und polizeiliche Beaufsichtigung der Polnischen Flüchtlinge für sämmtliche Landräthe, Distriktskommissarien und Magistrate in der Provinz Posen erlassen, welche uns bereits gedruckt vorliegt. Die Bestimmungen derselben führen nachstehende Rubriken: 1) Aufnahme neuer Polnischer Flüchtlinge und Emigranten. 2) Ertheilung von Aufenthaltskarten. 3) Beaufsichtigung der Polnischen Flüchtlinge. 4) Gesetzliche Beschränkungen, denen die Polnischen Flüchtlinge in Bezug auf ihr Verhalten oder ihre Beschäftigung unterliegen. 5) Umzug Polnischer Flüchtlinge. 6) Ausweisungen. A. Allgemeine Grundsätze. B. Ausweisung. C. Auslieferung. D. Einstweilige Unterbringung in Kosten. E. Einstweilige Belassung gegen Kaution. 7) Freiwilliges Verlassen der Provinz. 8) Naturalisation. 9) Schlußbestimmung.

— Die Concession für unser Stadt-Theater ist vom Herrn Ober-Präsidenten dem, durch seine Gastspiele hier wohl bekannten und beliebten Schauspiel-Direktor Herrn Wallner aus Freiburg in Baden vom 1. Januar 1853 ab auf die drei folgenden Jahre ertheilt worden. Herr Wallner hat einen aus den Regierungs-Unterstützungs-Fonds im vorigen Jahr dem verstorbenen Direktor Vogt geleisteten und von diesem nicht zurückgezahlten Vorschuß von 500 Rtlr. in Raten zu zahlen übernommen und wird zu Ostern, bis wohin er in Freiburg kontraktlich zurückgehalten wird, mit seinem vollständigen Theaterpersonal für Oper, Schauspiel und Ballet hier eintreffen.

ν Aus Schrimm. In der Nacht vom 21. zum 22. Dezember, als die 13 Gefangenen den Fluchtversuch machten, gelang es der Bürgerwache, mehreren Diebe ihre Beute abzunehmen. Beim Nachsehen, ob diejenigen Subjekte zu Hause wären, welche als Diebe bekannt sind und unter polizeilicher Aufsicht stehen, fand man bei Einigen Vorräthe von Speck, Fleisch und Butter, auch große Töpfe mit Schmalz. Alles war wahrscheinlich zum Schmausen für die Feiertage bestimmt, die die letzten Besitzer dieser guten Waaren nun im Gefängniß vorläufig verleben werden. Bei der angestrengten Wachsamkeit unserer Bürger, die abwechselnd je zu 12 und 13 Mann des Nachts patrouilliren, hoffen wir zunächst vor unsern Dieben bewahrt zu bleiben und so mögen sie immerhin ihre gestohlenen Dietriche und Schlüssel behalten. Man ist dieser Werkzeuge wegen den Industrierittern hart auf der Spur und hofft sich auch zuletzt nicht vergeblich bemüht zu haben.

Wenn Ihre Zeitung aus andern Gegenden von öffentlichen Straßenräubereien so oft erwähnt, so kommen auch in der Umgegend und hier solche Verbrechen im Kleinen vor. So wollte am 17. d. M. eine arme Wittwe von Schrimm nach ihrem Dorfe zurückkehren, ward aber vor dem Ziele ihrer Reise auf offener Straße, am hellen Tage, von einem Räuber überfallen, niedergeworfen, und ihr schnell ein Tuch in den Mund gesteckt. Da der schlechte Mensch bei der halbohnmächtigen Frau kein Geld fand, versuchte er sie zu nothzüchtigen, ward aber von einigen Bauern, die des Weges kamen und sein schändliches Vorhaben bemerkt hatten, sofort ergriffen und an die betreffende Behörde abgeliefert.

Der Sturm in der Nacht vom 20. zum 21. d. M. hat hier einigen, in der Umgegend aber bedeutenden Schaden angerichtet.

Wie wir hören, soll der Herr Landrath beabsichtigen, auch in den Dörfern die nächtlichen Sicherheitswachen einzuführen. Dieselben wurden vor drei Jahren errichtet und haben sehr wesentliche Dienste geleistet, so daß das Stehlen und Rauben dadurch seltener wurde. Sind bei dem herannahenden Winter solche Dienste für die Nachtzeit auch unbequem, so ist der Nutzen doch ein wesentlicher, was der Landmann eben so gut einsieht als der Städter, und daher sich solchem Dienste jetzt um so weniger auch entziehen wird, weil die Tagesarbeiten seine Kräfte nicht sehr in Anspruch nehmen.

φ Gnesen, den 22. Dezember. In der vorigen Woche hatte ein Industrieritter einen Theil des Gnesner und Wreschner Kreises mit einem Einspänner bereist, um Beiträge zur Unterstützung für Cholera-Waisen einzusammeln, wozu er, wie er überall aussagte, vom hiesigen Magistrat autorisirt worden sei. Er zeigte auch ein mit einem Magistratssiegel und der Unterschrift des Magistrats versehenes Beglaubigungsschreiben vor. — Im Wreschner Kreise hatte die Polizei von diesem Treiben Kenntniß erhalten, dem hiesigen Magistrat davon Nachricht gegeben, und die Vermuthung ausgesprochen, daß ein Einwohner unserer Stadt höchst wahrscheinlich jener fahrende Ritter sei. Derselbe wurde sogleich vernommen, indessen hatte sich seine Schuld vorläufig nicht herausgestellt.

Leider haben sich hier in einer Kellerwohnung wieder mehre Cholerafälle gezeigt. Die Krankheit ist durch Fremde in dieses Haus verschleppt worden.

Unser Wohlthätigkeitsverein, über den ich Ihnen schon mehrmals berichtet, gewinnt immer mehr an Umfang, da sich noch viele Mitglieder demselben angeschlossen haben. Wenn wir die bisherige Wirksamkeit desselben betrachten, so können wir nur Erfreuliches darüber berichten. Um so mehr müssen wir daher bedauern, daß sich, abgesondert von diesem, ein neuer Verein, durch den aber nur Katholiken unterstützt werden sollen, hier bildet. Es ist dies ein Beweis mehr für die Zerrissenheit, die in Gnesen unter den Einwohnern herrscht; ein Uebelstand, der zu beseitigen, vorläufig noch immer wenig Hoffnung vorhanden ist. Der Wohlthätigkeitsverein unterstützt Kinder aller Konfessionen, und zwar unparteiisch; wozu also eine Zersplitterung der Kräfte?

Die Hoffnung, diesen Winter endlich Straßenbeleuchtung zu erhalten, ist nicht in Erfüllung gegangen; und es ist dieß namentlich in diesem Jahre um so unangenehmer, da wir bis jetzt fast nur feuchtes Wetter gehabt haben.

Nächstens werden wir wohl in Stelle des Probstes Brenk aus Sokolnik eine Neuwahl zur 2. Kammer haben. Der 2c. Brenk hatte die Wahl angenommen, doch soll ihm vom Herrn Erzbischof v. Przyłuski nicht gestattet worden sein, eher nach Berlin abzugehen, bevor er nicht dauernd für sich einen Stellvertreter besorgt hätte. Von Gnesen aus kann er nicht vertreten werden, da hier kein Geistlicher disponibel ist. Da er wahrscheinlich von anderswo her auch keinen Stellvertreter erlangen konnte, so mußte er sein Mandat niederlegen.

× Trzemeszno, den 21. Dezember. Vor einigen Tagen ist der Ober-Regierungsrath Schubring aus Bromberg hier anwesend gewesen, um einige hiesige Gebäude, die sich etwa zu einem Zuchthause eignen möchten, in Augenschein zu nehmen. Es hat sich nämlich die Nothwendigkeit herausgestellt, in dem Regierungsbezirk Bromberg ein neues Zuchthaus zu errichten und es sind dazu mehrere Städte, unter anderen auch Trzemeszno und Mogilno, wo ein fast ganz unbenutztes, großes Klostergebäude sich befindet, in Vorschlag gebracht worden. Sollte das Zuchthaus nach Trzemeszno kommen, so würde dies für unsere Stadt insofern von Bedeutung sein, als dann auch Garnison hierher verlegt werden müßte.

Auf Anregung unseres interimistischen Bürgermeisters bildet sich jetzt hier ein Verschönerungs-Verein, der die Absicht hat, zunächst die zahlreichen Plätze innerhalb der Stadt mit Bäumen zu bepflanzen, später aber auch Baumpflanzungen an den Wegen um die Stadt und auf den kahlen Höhen, welche die Stadt umgrenzen, anzulegen Der Verein würde sich durch Ausführung seines Vorhabens ein wesentliches Verdienst um die Stadtbewohner erwerben, da wir bisher in der Nähe der Stadt auch nicht einen schattigen Spaziergang für den Sommer hatten. Leider lehrt nur die Erfahrung, das solche Anpflanzungen in unserer Gegend dem Muthwillen und dem Diebstahle sehr ausgesetzt sind, daher meistens nach wenigen Jahren wieder verschwinden.

Dieser Tage wurde hier ein Polnisches Dienstmädchen wegen Kindermords polizeilich eingezogen. Sie soll bereits geständig sein, als sie eines Morgens früh an den ziemlich entlegenen See sich begeben, um Wasser zu holen, dort ein Kind geboren und dasselbe sofort ins Wasser geworfen zu haben. Gleich darauf war sie im Stande, mit einer Tracht Wasser in ihre Wohnung zurückzukehren. Das Kind wurde alsbald im See aufgefunden, da einem Manne das lange Verweilen des Mädchens am Wasser aufgefallen war.

≅ Wongrowiec, den 22. Dezember. Die Unsicherheit der Straßen nimmt zu, trotzdem daß die Zahl der Gensdarmen verstärkt ist. Vorige Woche wurde der Kupferschmidt Stahl aus Chodziesen im Walde bei Siebenschlößchen von Wegelagerern angefallen, seiner Habseligkeiten beraubt und dabei so gemißhandelt, daß er noch jetzt zu Bette liegen muß. Noch schauderhafter ist aber die in unserer unmittelbarsten Nähe dicht an der Chaussee bei Krosno in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag verübte Mordthat. Beurlaubte Soldaten fanden am Freitag früh an der bezeichneten Chausseestelle eine Blutspur, die sie zu einem aufs Feld an eine Pfütze geschleppten Leichnam führte. Die alsbald requirirte Obduktions-Commission des hiesigen Kreisgerichts ermittelte in der Person des Erschlagenen einen Schäfer, der in Grylewo in Diensten gestanden Durch die Entschlossenheit und gewandte Umsicht des mitanwesenden Gensdarm Gerlich aus Gollancz wurden auch sofort in Bialybrod die Thäter entdeckt und verhaftet. Diese sind der Waldwärter Kobylinski und Sohn, von denen der erstere mit dem Erschlagenen gleichzeitig in Grylewo gedient hatte. Rache soll das Motiv der Schreckensthat gewesen sein. Der mit einem Knüttel und einer beilartigen kurzen Hellebarde Erschlagene soll der Herrschaft die Unterschleife des Waldwärters hinterbracht haben. Dieser war ohnehin schon in mehrere Kriminal-Untersuchungen verwickelt. Vor zwei Jahren stand er in Gnesen vor den Geschworenen, der Tödtung eines Menschen angeklagt, der im Verscheiden Kobylinski als seinen Mörder bezeichnet hatte. Da er ihn indeß nur an der Stimme erkannt haben wollte, so wies die Vertheidigung auf die Trüglichkeit eines solchen Arguments, zumal bei einem Sterbenden, hin und K. wurde freigesprochen. Diesmal wird er und sein Complice der strafenden Gerechtigkeit nicht entgehen.

Bei dem heftigsten Sturme, der bereits seit 48 Stunden aus Westen anhält, sahen wir gestern früh, gestern Abend und vorgestern Abend, also dreimal hintereinander großes Feuer. Wo die Brände stattgehabt, ist uns zur Zeit noch nicht genau bekannt geworden.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Die hier erscheinende pädagogische Monatsschrift „szkoła polska," die wegen Mangels an Abonnenten dem Eingehen nahe war, hat dadurch einen neuen Aufschwung genommen, daß sie in die Hände der Geistlichkeit übergegangen und ein entschiedenes Organ der katholischen Kirche geworden ist. Die neue Redaktion, die aus dem Erzbischöflichen Kaplan Herrn Sumiński und dem bisherigen Redakteur Herrn Estkowski besteht, bezeichnet die künftige Tendenz des genannten Blattes mit folgenden Worten:

„Die szkoła polska nebst der szkółka dla dzieci, nimmt von jetzt ab entschieden den Charakter einer katholischen Schrift an und wird somit ein kirchliches Organ sein. Sie erkennt den Grundsatz an, daß die Schule von der Kirche unzertrennlich sei und gesteht der letztern das Recht, ja sogar die Pflicht zu, die Schule zu beaufsichtigen und einen unmittelbaren Einfluß auf dieselbe auszuüben. Von diesem Grundsatze ausgehend, wird die Redaktion sich bemühen, Abhandlungen, laufende Nachrichten, Verschiedenes, Lesestücke für Kinder und überhaupt Alles, was sich unter den Gesichtspunkt der katholischen, religiös-moralischen Bildung ziehen läßt, zu geben; namentlich wird sie es sich angelegen sein lassen, lokale und statistische Nachrichten zu verbreiten und ihr Blatt dadurch interessanter und nützlicher zu machen. Bei den Abhandlungen wird sie ihr Augenmerk hauptsächlich auf die Katechese, auf die ästhetische Bildung und auf die Pädagogik der kirchlichen Vereine richten, die sich ausschließlich der Erziehung und Bildung der Jugend widmen....."

Verantw. Redakteur: G. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 24. Dezember.

Bazar. Gutsbesitzerssohn v. Koczorowski aus Witosław; Probst Grodzki aus Köbnitz; Gutspächter Matecki aus Wenecya; Partikulier v. Sempołowski und die Gutsbesitzer v. Lalewicz aus Gowarzewo, v. Radoński aus Kociałkowagórka und Frau Łaszczewska aus Jezewo.

Hotel de Dresde. Die Gutsbesitzer v. Stocki aus Wollstein, v. Breza aus Wongrowitz und Graf Potulicki aus Gr. Jeziory; Königl. Kammerherr v. Taczanowski aus Taczanowo; Kandidat Schreck aus Gleiwitz; Kaufmann Fröteging aus Berlin.

Hotel a la ville de Rome Gerichts-Assessor Gromadziński aus Schubin; Gen.-Bevollm Szmitt aus Neudorff; Kommissarius Bławecki und Gutsb. Graf Żółtowski aus Ujazd.

Hotel de Paris. Die Gutsbesitzer v. Dziembowski aus Węgorzewo und v. Radoński aus Bieganowo; Dekan Szymański und Vikar Moszczyński aus Kostrzyn.

Hotel de Berlin. Gutsbesitzer v. Radoński aus Stachowko; Partikulier v. Zychliński aus Schroda; Gutspächter Giebarowski aus Zgierzynki.

Weisser Adler. Gutsbesitzerssohn Schulz aus Strzałkowo; die Gutsbesitzer Nehring aus Nehringwalde und Harmel aus Neuvorwerk.

Eichener Born. Vorwerksbesitzer Frankiewicz aus Schrimm; Lithograph Wiegeland aus Oberschlesien.

Hotel zur Krone. Die Kaufleute Szkolny aus Inowracław und Bilachnow aus Deutsch Below.

Breslauer Gasthof. Musikus Corvi aus Minden.

Privat-Logis. Rittergutsbesitzer und Lieutenant im 3. Landw.-Dragoner-Regiment Freymark aus Bromberg und Lieutenant im 6. Hus.-Regmt. Freymark aus Neustadt O./S., log. Mühlstraße Nr. 18.; Primaner Baron v. Seydlitz aus Berlin, l. St. Martin Nr. 3.; Frau Kaufm. Meyer aus Cörlin, l. Wasserstraße Nr. 27.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

An den Weihnachts-Feiertagen werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Am 1sten Vorm.: Herr Ober-Pred. Hertwig. Nachm.: Herr Pred. Friedrich.
Am 2ten Vorm.: Herr Pred. Friedrich. — Nachm.: Herr Ober-Prediger Hertwig.

Ev. Petrikirche. Am 1sten Vorm.: Hr. Conf.-Rath Dr. Siedler. (Abendmahl.) — Nachm.: Herr Diakonus Wenzel.
Am 2ten Vorm.: Herr Conf.-Rath Dr. Siedler. — Nachm.: Hr. Diakonus Wenzel.

Garnisonkirche. Am 1sten Vorm.: Herr Div.-Pred. Simon. — Nachm.: Herr Pred. Graf.
Am 2ten Vorm.: Herr Mil.-Ob.-Prediger Niese. — Nachm.: Herr Div.-Pred. Bork.

Christkathol. Gem. Am 1sten Vor- u. Nachm.: Herr Pred. Post.
Am 2ten Vor- u. Nachm.: Derselbe.

Ev. luth. Gemeinde. Am 1sten Vormittags 10 Uhr: Herr Pastor Böhringer.

Im Tempel der israel. Brüder-Gemeinde. Sonnabend den 25. Dezember Vorm. 10 Uhr: Herr Pred. Dr. Goldstein.

In den Parochieen der genannten christlichen Kirchen sind in der Woche vom 17. bis 23. Dezember 1852:

Geboren: 2 männl., 2 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 5 männl., 3 weibl. Geschlechts.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Minna Kahlbau mit Hrn. Assessor Angern zu Perleberg; Frl. Johanna Crahmer mit Hrn. Ad. Pahl in Berlin.

Geburten. Ein Sohn: dem Hrn. R. v. d. Berswordt in Schwierse; Hrn. E. Feltzin in Berlin; Hrn. Notar Peterson zu Bromberg; eine Tochter: dem Hrn. H. v. Kalm in Halchter.

Todesfälle. Hr. Agent Weise in Berlin; Hr. Fr. Sawatzky in Berlin; Hr. Controleur Rassius in Berlin.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Publicandum.

Es haben sich in hiesiger Stadt anscheinend tolle Hunde gezeigt, von denen schon Menschen gebissen worden sind. Zur Verhütung fernerer Unglücksfälle wird hiermit auf Grund der Regierungs-Verordnung vom 24. Juni 1836 (Amtsblatt 1836 Nr. 28. Seite 349.) angeordnet, daß sämmtliche Hunde hier am Orte auf 6 Wochen, von heute ab, sicher angelegt werden. Die frei umherlaufenden Hunde werden demnach durch Freiknechte eingefangen und wenn sich binnen 24 Stunden der Eigenthümer nicht meldet, getödtet werden. Der Eigenthümer eines frei umherlaufenden Hundes verfällt in eine Geldstrafe von 5 Rthlr. oder im Unvermögensfalle in 8tägige Gefängnißstrafe.

Posen, den 23. Dezember 1852.

Königl. Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Im heutigen Termine ist von den Gemeindewählern der III. Abtheilung im zweiten Wahlbezirke in Stelle des ausgeschiedenen Obersten von Biesiekierski der Zimmermeister Diller zum Gemeinde-Verordneten gewählt worden, was nach Vorschrift §. 25. der Gemeinde-Ordnung bekannt gemacht wird.

Posen, den 22. Dezember 1852.

Der Magistrat.

Edictal-Citation.

Der Schornsteinfeger-Geselle Carl August Steinbach, Sohn der Mühlenbesitzer Samuel und Johanna Friederike Steinbach'schen Eheleute von hier, getauft hierselbst am 23. Februar 1810, ist nach Abbüßung einer gegen ihn wegen Insubordination erkannten Festungsstrafe im Jahre 1839 entlassen worden und hat sich, nachdem er nur noch einmal seine Anverwandten in Wollstein besucht, auf die Wanderschaft begeben, ohne seitdem von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht gegeben zu haben.

Auf den Antrag seines Abwesenheits-Curators, Rechts-Anwalt Kübler, soll nunmehr der genannte Verschollene für todt erklärt werden.

Zu dem Ende werden sowohl der Carl August Steinbach, als auch dessen etwaige Erben und Erbnehmer aufgefordert, sich in oder vor dem

am 25. Oktober 1853 Vormittags 10 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Kreis-Richter Nolting in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termine schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der Schornsteinfeger-Geselle Carl August Steinbach für todt erklärt und sein Vermögen den sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird.

Grätz, den 26. November 1852.

Königliches Kreisgericht, Abtheil. I.

Vor etwa einem Jahre sind in Czarnikau die Kaufmann Marcus Krohnschen Eheleute gestorben.

Im Auftrage ihrer Erben fordere ich alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu haben vermeinen, hierdurch auf, diese ihre Ansprüche in der gesetzlichen Zeit zur Vermeidung der in §§. 141. und 142. I. 17. Allg. L.-R. verordneten Nachtheile, bei mir anzumelden.

Schönlanke, den 20. Dezember 1852.

Der Rechts-Anwalt Schurich.

Auktions-Anzeige.

Mit höherer Genehmigung soll Mittwoch den 12. Januar 1853 von 10 Uhr früh ab im hiesigen Zeughause eine Parthie alter und nicht mehr kriegsbrauchbarer Montirungsstücke meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Unruhstadt (Karge), den 17. Dezember 1852.

Lilie,
Major und Kommandeur des 3. Bataillons (Unruhstadt) 18. Landwehr-Regiments.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die unterzeichnete Direktion bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Monaten Januar und Februar 1853 die Zahlung der für das Jahr 1852 fälligen Renten von den vollständigen Einlagen der Jahres-Gesellschaften 1839 bis einschließlich 1851 sowohl hier bei unserer Haupt-Kasse (Mohrenstraße Nr. 59.), als bei den sämmtlichen Agenturen nach Bestimmung des §. 26. der revidirten Statuten und nach folgenden Sätzen stattfinden wird:

Die Renten betragen von der Jahres-Gesellschaft	In Klasse I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		
	rthlr.	sgr.	pf.	rthlr.	sgr.	pf.	rthlr.	sgr.	pf	rthlr.	sgr.	pf.	rthlr.	sgr.	pf.	rthlr.	sgr.	pf.
1839	3	20	—	4	5	—	4	18	6	5	1	6	6	6	—	8	20	6
1840	3	16	6	4	—	—	4	10	—	4	23	6	5	18	6	7	12	—
1841	3	15	6	3	28	—	4	9	6	4	22	—	5	10	—	7	10	6
1842	3	17	6	4	1	—	4	10	6	4	23	6	5	14	—	7	29	6
1843	3	21	6	4	—	—	4	12	6	4	27	6	6	5	6	8	14	—
1844	3	27	—	4	8	6	4	20	6	5	4	—	6	1	6	—	—	—
1845	3	15	—	3	18	6	3	29	—	4	9	6	5	5	6	—	—	—
1846	3	13	—	3	18	6	3	28	6	4	9	6	5	10	6	—	—	—
1847	3	14	—	3	22	—	4	—	—	4	22	—	4	18	6	—	—	—
1848	3	16	6	3	20	6	4	7	—	4	8	—	5	4	—	—	—	—
1849	3	11	6	3	20	—	3	28	6	4	8	6	4	18	6	—	—	—
1850	3	9	—	3	18	—	3	29	—	4	10	—	4	18	—	—	—	—
1851	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—	—	—	—

Die fälligen Renten-Coupons (§. 27.) sind mit einem auf der Rückseite vorgeschriebenen Lebens-Atteste zu versehen. Bei mehreren Coupons (auf eine Person lautend) ist das Lebens-Attest nur auf einem nöthig.

Zur Ausstellung ist Jeder berechtigt, der ein öffentliches Siegel führt, und muß dasselbe beigedruckt, auch der Amts-Charakter angemerkt werden. — Nach §. 28. verfallen Coupons, wenn sie nicht binnen vier Jahren nach der Fälligkeit abgehoben sind.

Berlin, den 24. November 1852.

Direktion der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Vorstehende fällige Renten-Coupons werden gezahlt:

in Posen durch Herrn M. Kantorowicz Nachfolger, große Gerberstraße Nr. 17.,
" Rogasen durch Herrn Drewitz, Stadtkämmerer,
" Rawicz " " Robert Pusch,
in Lissa durch Herrn Plate, Apotheker,
" Krotoschin durch Herrn Carl Tiesler,
" Meseritz " " A. Wotschky,
" Schmiegel " " Jacob Hamburger.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gewährleistungs-Kapital: Zwei Millionen Thaler.

Die Gesellschaft versichert auf dem Lande und in den Städten zu billigen und festen Prämien Immobilien und Mobilien, Erndten und lebendes Inventarium aller Art.

Nähere Auskunft ertheilen die in den Kreisstädten angestellten Agenten und in Posen der unterzeichnete Haupt-Agent der Gesellschaft.

A. Bauer, Schloßstraße Nr. 83.

HAMMONIA.

Lebens- und Renten-Versicherungs-Societät in Hamburg.

Zufolge Beschlusses der General-Versammlung vom 23. September d. J. werden von der Societät von jetzt an neben den bisherigen Aktien von 1000 bis 5000 Mark Banko auch kleine Aktien über den minder erheblichen, aber voll einzuzahlenden Betrag von Vierzig Mark Banko oder Zwanzig Thaler Preuß. Courant emittirt. Diese auf Inhaber lautenden Aktien, welche frei von allen Verbindlichkeiten sind, erhalten 5 pCt. pro anno Zinsen und den verhältnißmäßigen Antheil an der Gewinn-Dividende und bieten so die Gelegenheit, selbst mit geringen Mitteln eine vortheilhafte Anlage in den Aktien der Societät zu machen.

Nähere Auskunft sowohl über die Erwerbung dieser Aktien als auch über die Bedingungen, unter denen fortwährend bei der Societät Lebens- und Renten-Versicherungen in jeder Art und Form geschlossen werden können, wird jederzeit ertheilt.

Hamburg, im November 1852.

Namens des Verwaltungs-Raths:
H. C. Harder, Bevollmächtigter.

Unterzeichneter ist gern zu jeder weitern Auskunft erbötig.

Eduard Mamroth,
Posen, Comtoir: Gerberstraße Nr. 7.

Der Tischlermeister Löschke ist nicht mehr Geschäftsführer der Gewerbehalle. Wer Zahlungen an die Halle zu leisten hat, wird daher aufgefordert, dieselben nicht mehr an den bisherigen Geschäftsführer Löschke, sondern unmittelbar an die Kasse des Instituts zu Händen des Herrn Apotheker Jonas, Breslauerstraße Nr. 31., abzuführen.

Posen, den 23. Dezember 1852.

Der Verwaltungsrath der Gewerbehalle.

Sämmtliche Wagen, Pferde und Utensilien der Posener Droschken-Anstalt, Gerberstraße Nr. 7., sollen aus freier Hand billigst verkauft oder im Ganzen auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Nähere Auskunft wird in dem Bureau der Anstalt ertheilt.

Für Landwirthe.

Klee- und Grassaamen kauft zu den höchst möglichsten Preisen die Saamenhandlung

Gebrüder Auerbach zu Posen.

Kieler Sprotten hat erhalten

Isidor Appel jr.,
Wilhelmsstr. Nr. 15. neben der Preuß. Bank.

Leinen-Waaren betreffend.

Behufs gänzlicher Räumung meines Lagers der schwersten und kernigsten Leinenwaaren habe ich dasselbe Herrn **M. Peiser** übergeben und ist derselbe von mir in den Stand gesetzt, so zu außerordentlich billigen, herabgesetzten Preisen zu verkaufen, daß ich wohl sagen darf, eine gleiche Gelegenheit zur Erwerbung guter, reeller, schwerer Waare wird sich gewiß nicht wieder darbieten. Wenngleich durch den bedeutenden Verkauf am hiesigen Platze meine Leinen-Waaren hinreichend bekannt sind und ich mich aller Anpreisungen enthalten kann, so bemerke ich dennoch:

daß ich gar keine Leinwand führe, die mit Baumwolle gemischt ist, und versichere Demjenigen 1000 Rthlr., der in einem für rein Leinen verkauften Stücke die geringste Baumwollen-Mischung vorfindet.

J. Simon aus Magdeburg.

Preis-Verzeichniß. (Preise fest.)

Hausmacher-Hanfleinwand, das Stück zu einem Dutzend Hemden, derb und kernig zum Strapaziren, mit runden, egalen Fäden, im Preise von 6½ bis 8½ Rthlr.
Ordinaire Flächsen-Hausmacherleinen, das Stück 2¼ bis 3½ Rthlr.
Zwirn-Rasenbleichleinen von vorzüglicher Güte und Bleiche zu eleganten Hemden von 8, 9, 10 bis 12 Rthlr., Russische Hanfleinen, zu kernigen, festen Hemden sich eignend, von 8 bis 16 Rthlr., Tischzeuge in Damast und Drillich von 1½ Rthlr. an, mit 6 Servietten, elegante Damastgedecke à 12 Servietten von 8 Rthlr. an
Taschentücher in reinem Leinen, das halbe Dutzend 22½ bis 25 Sgr., 1 bis 1½ Rthlr.
Handtücher in reinem Leinen, die Elle 3 bis 3½ Sgr.
Große, echt Ostindische seidene Taschentücher (waschecht und reine Seide) in großer Auswahl, das Stück 1 Rthlr.
Große Herren-Chemisetts, das halbe Dutzend 17½ Sgr.
Tricot-Unterbeinkleider von 12½ Sgr. und Unterziehjacken von 15 Sgr. an.

Auf größere Einkäufe bin ich bevollmächtigt, einen angemessenen Rabatt zu bewilligen.
Das Verkaufs-Lokal befindet sich in

Busch's Hôtel de Rôme, Zimmer Nr. 2. Parterre.

M. Peiser.

Eiserne

Geldschränke mit Combination,

elegant und dauerhaft gearbeitet, welche sowohl gegen **Feuer** als gegen **Einbruch** und **Hausdiebstahl** sicher schützen, patentirt von einem Königl. Hohen Ministerio für Handel und Gewerbe, sind vorräthig bei dem Verfertiger W. Basch & Comp. in Berlin, Neue Friedrichsstr. Nr. 9./10. Niederlage für **Posen** und **Umgegend** bei den Herren **Gebrüder Auerbach, Breslauerstraße Nr. 12.** woselbst Aufträge zu den Fabrik-Preisen ausgeführt werden.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt sein Lager von Weinen, wie folgt:

Bordeaux-Weine
von 12½ Sgr. bis 1⅔ Rthlr., besonders empfiehlt Château Larose von 1 bis 1⅓ Rthlr.

Rhein-Weine
von 9 Sgr. bis 2 Rthlr. die Flasche; als etwas Vorzügliches empfiehlt Marcobrunner, die Flasche 1 Rthlr., und Steinberger Cabinet zu 1⅔ Rthlr., Madeira, die Flasche 25 Sgr., Muskat-Lünell, das Quart von 15 bis 1⅓ Rthlr., Champagner von 1⅓ bis 2⅙ Rthlr.

A. Bach, Breslauerstr. 30.

Marinirter Lachs

zu haben bei

R. Czarnikow, Hôtel de Dresde.

Münchener Milly-Kerzen

Prima-Qualität verkauft 3 Pack für 25 Sgr.

die Gas-Niederlage u. Oel-Raffinerie

zu Posen, Schloßstraßen- u. Markt-Ecke Nr. 84.

Adolph Asch.

Ein Lehrer, der seine Zöglinge für die Tertia Gymnasii vorbereitet hat, und Musikunterricht ertheilt, sucht sogleich ein Engagement als Hauslehrer. Portofreie Adressen werden unter L. K. 7. poste restante Friedeberg N./M. erbeten.

Ein seit einigen Jahren in dieser Provinz durch Fabrikation von Böhmischen, Münchener Baierischen und anderen Bieren bestens empfohlener Brauer, der zugleich als Brenner die möglichst höchste wirkliche und in Rücksicht auf den versteuerten Maischraum gleichmäßigste Alkohol-Ausbeute aus qualitativ verschiedenen, wenn nur gesunden Produktions-Materialien zu ziehen im Stande ist, was derselbe durch alltägliche, sowohl chemische als auch physikalisch-mathematische Kontrolle beweist, ist bereit, von Johanni 1853 an die Verwaltung einer Brauerei und Brennerei, oder auch blos einer dieser in größerem Maaßstabe zu betreibenden Fabrik zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Schreibmaterialien-Handlung des Herrn A. Rose im Bazar zu Posen.

Wein-Anzeige.

Ich habe einen Transport vorzüglicher Ungar-Weine direkt aus Ungarn erhalten und empfehle solche dem geehrten Publikum, so wie Wiederverkäufern zu höchst soliden Preisen.

Gleichzeitig verbinde ich damit einen Preis-Courant meines wohl assortirten Lagers echter Bordeaux- und Rheinweine, als:

Bordeaux-Weine.

Medoc St Estèphe 11 Sgr. (die Flasche),
dito Listrac 11 Sgr.,
dito St. Julien 12½ Sgr.,
Chat. Margaux 15 Sgr.,
Gorce Cantenac 17½ Sgr.,
Chat. d'Eaux 20 Sgr.,
dito Calon 20 Sgr.,
dito Lafitte 20 Sgr. bis 1¼ Rthlr.,
dito Larose 20 Sgr. bis 1⅓ Rthlr.,
Petit Bourgogne 16 Sgr.,
Bourg. Nuits 22½ Sgr. bis 1 Rthlr.,
Bourg. Chambertin 25 Sgr. bis 1⅙ Rthlr.,
Chablis 1⅙ Rthlr.

Mosel- und Rhein-Weine.

Königs-Mosel 7 Sgr. (die Flasche),
Laubenheimer 7½ Sgr.,
Nierensteiner 10 Sgr,
Pisporter 12½ Sgr.,
Brauneberger 15 Sgr.,
Forster-Traminer 15 Sgr.,
Scharlachberger (46er) 15 Sgr.,
Liebfrauenmilch (46er) 17½ Sgr.,
Rüdesheimer (46er) 20 Sgr.
Marcobrunner 25 Sgr. bis 1 Rthlr.,
Hochheimer Dom-Dechant 25 Sgr. bis 1 Rthlr.,
Steinberger Cabinet (39er) 1⅓ Rthlr.,
Schloss Johannisberger 1⅙ Rthlr.,
Bocksbeutel 1¼ Rthlr.

und empfehle dieselben, so wie feine Rum's und Arac's zu möglichst billigen Preisen.

Weine unter 15 Sgr. excl. Flasche berechnet. Wiederverkäufern bewillige ich einen angemessenen Rabatt.

M. Unger
in **Schrimm,** Markt Nr. 63./64.

Kl. Ritterstraße Nr. 2. zwei Treppen hoch ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Kanonenplatz Nr. 3. ist vom 1. Januar 1853 eine freundliche Stube nebst heizbarem Kabinet und einer Kammer, mit auch ohne Möbel, zu vermiethen.

Zwei gut möblirte Stuben, mit auch ohne Stallung, sind von Neujahr ab zu vermiethen gr. Gerber-Straße Nr. 25. in der Rabbow'schen Mühle.

Gerberstraße 47. sind 2 Stuben und Küche billig zu vermiethen.

Halbdorfstraße Nr. 10. sind von Neujahr 1853 ab Wohnungen zu 4 und 2 heizbaren Stuben zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Busse's Kaffee- und Wein-Lokal.

Montag den 27. und Dienstag den 28. Dezbr: **Musikalische Abendunterhaltung** von der Familie Vorherr. Ergebenste Einladung.

Busse.

BAHNHOF.

Heute am ersten und morgen am zweiten Weihnachts-Feiertage

Großes Salon-Concert

von der Kapelle und unter Direktion des Herrn Ed. Scholz.

Bornhagen.

ODEUM.

Sonnabend den 25. Dezember

GROSSES CONCERT

von der Kapelle des 11. Inf.-Rgts. unter Direktion des Herrn Wendel.
Anfang 6½ Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.

Sonntag den 26. Dezember

GROSSES CONCERT

von der Kapelle des 11. Inf.-Regts. unter Direktion des Herrn Wendel.
Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.

Nach beendetem Concert:

REDOUTE.

Anfang 8½ Uhr. Ende 4 Uhr. Entrée für Herren 10 Sgr. Damen frei.

Wilhelm Kretzer.

A. Bach's Wein- u. Kaffee-Lokal.

Sonntag u. Montag den 2. u. 3. Feiertag musikalische Abend-Unterhaltung von der Familie Vorherr. Zum Abendessen: Fasanen, Rehbraten und Leber-Pasteten. Freundliche Einladung.

A. Bach.

Markt Nr. 9.

Heute Sonnabend musikalische Abendunterhaltung und Abendbrod: Karpfen in Wein und Hamburger Pökelbrust mit grünen Erbsen. Es ladet ganz ergebenst ein

W. Asch, Restaurateur.

Musikalische Abendunterhaltung mit **Quartettbesetzung** Montag den 27. d. M. im Lokale Wasserstraße Nr. 28. Es ladet freundlichst ein

A. Löwissohn.

Harfen-Konzert in der Victoriahalle findet den 1., 2. und 3. Feiertag statt. W. Falkenstein.



Herabgesetzter Preis.

Krentel's Cosmoramen

auf dem Sapieha-Platz in der dazu erbauten Bude sind nur noch kurze Zeit zu sehen. **Entrée à Person 1 Sgr.**

Eine Lorgnette ist gefunden worden und kann kleine Ritterstraße Nr. 2. eine Treppe hoch in Empfang genommen werden.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 23. Dezember 1852.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	101⅜	—
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	102⅞
dito von 1852	4½	—	102⅝
Staats-Schuld-Scheine	3½	—	94½
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	147
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	92¼
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	103½
dito dito	3½	—	92½
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	100½
Ostpreussische dito	3½	—	97
Pommersche dito	3½	—	100⅛
Posensche dito	4	—	104½
dito neue dito	3½	—	97¾
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	—	97⅛
Posensche Rentenbriefe	4	101	—
Pr. Bank-Anth.	4	—	109½
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Friedrichsd'or	—	—	—
Louisd'or	—	—	110¾

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	—	118¼
dito dito dito	4½	—	103
dito 2—5 (Stgl.)	4	—	97
dito P. Schatz obl.	4	—	91⅔
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	98¼
dito 500 Fl. L.	4	—	92
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	—	98¼
dito B. 200 fl.	—	—	23
Kurhessische 40 Rthlr.	—	34	34
Badensche 35 Fl.	—	22	—
Lübecker St.-Anleihe	4½	—	104

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorfer	4	92¾	92¾
Bergisch-Märkische	4	52	52
Berlin-Anhaltische	4	—	137¼
dito dito Prior.	4	100⅞	—
Berlin-Hamburger	4½	—	108¾
dito dito Prior.	4½	103⅛	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	83⅞
dito Prior. A. B.	4½	—	100⅛
dito Prior. L. C.	4½	—	102¼
dito Prior. L. D.	4	—	101½
Berlin-Stettiner	4	—	142½
dito dito Prior.	4	—	—
Breslau-Freiburger Prior. 1851	3½	—	114¼
Cöln-Mindener	4½	—	118½
dito dito Prior.	5	—	103¼
dito dito II. Em.	4	—	104¾
Krakau-Oberschlesische	4	—	92½
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	93½
Kiel-Altonaer	4	—	107⅛
Magdeburg-Halberstädter	4	176½	—
dito Wittenberger	4	—	52¾
dito dito Prior.	5	—	103½
Niederschlesisch-Märkische	4	100⅛	—
dito dito Prior.	4	100¾	—
dito dito Prior.	4½	102¼	—
dito Prior. III. Ser.	4½	—	102⅜
dito Prior. IV. Ser.	5	103¼	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	44⅞
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	187½
dito Litt. B.	3½	—	160
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	41¼
Rheinische	4	—	87½
dito (St.) Prior.	4	—	95
Ruhrort-Crefelder	3½	—	91¾
Stargard-Posener	3½	—	92¼
Thüringer	4	—	92
dito Prior.	4½	102¾	—
Wilhelms-Bahn	4	—	166

Die Börse war in günstiger Stimmung, Fonds und Aktien blieben gefragt und mehrere der letztern wurden merklich höher bezahlt, namentlich Oberschlesische A., das Geschäft war sehr lebhaft. Von Wechseln stellten sich Paris, Wien und Petersburg höher, Hamburg aber in beiden Sichten niedriger.